

Zimmerer Hilfen. : Gesellenprüfung 1997.

Erhard Renner

Inhaltsverzeichnis

Zimmerer Hilfen.....	1
Gesellenprüfung 1997. Die Riggenbach–Methode.....	1
I. Die Riggenbach–Method.....	1
II. Die Aufgabe.....	1
III. Lösungsansatz.....	1
Abbildung I. Lösungsansatz nach der Riggenbach–Methode.....	2
Abbildung II. Lösungsansatz nach der Urlot–Methode.....	2

Zimmerer Hilfen.

Gesellenprüfung 1997. Die Riggenbach–Methode.

Aufgabe: Gratsparren auf einem gleichschenklig–dreieckigen Schwellenkranz. Hier wurde erstmalig nach der von uns so benannten »Riggenbach–Methode« gearbeitet.

I. Die Riggenbach–Method.

Die Aufgabe, genauer gesagt die Durchführung dieser Gesellenprüfung hat eine kleine Vorgeschichte, die hier kurz eingeflochten werden soll, um den Begriff »Riggenbach–Methode« zu klären und einem eventuellen Stirnrunzeln vorzubeugen.

Die Hildesheimer Zimmerer wurden sofort neugierig, als in den Heften **9 und 10 / 1996 Der Zimmermann** ein Bericht über den 2. Europäischen Berufswettbewerb mit dem Titel Mit flächigem Schiften zum Erfolg erschien. Spontan wurde Kontakt mit dem Autor, dem Schweizer Dipl.–Zimmermeister Michael Riggenbach aufgenommen. Innerhalb von wenigen Stunden kam Antwort und Hilfe. Seitdem wird diese Schiftmethode, die M. Riggenbach selbst damals »Schiften mit System« genannt hat, parallel zur traditionellen Methode mit Urloten in Hildesheim praktiziert. Erstmals in der hier vorgestellten Prüfung bedienten sich dann auch einige Prüflinge dieser Methode. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses staunten nicht schlecht über diese etwas andere Art des Aufrisses, wo es nirgendwo ein Urlot zu sehen gab. Seitdem existieren beide Varianten nebeneinander und werden deshalb in den Lösungsvorschlägen auch gern nebeneinander präsentiert. Man sieht wohl an der entsprechenden Lösung, worin die Vorteile liegen: Alle Punkte sind mühelos und auf direktem Wege zuzuordnen, werden einfach in das entsprechende Profil hochgelotet. Der Aufriss ist klar, übersichtlich, sicher und geht schnell. Aus Dankbarkeit für Hilfsbereitschaft und freundliche Unterstützung haben wir Herrn Riggenbach ein kleines regionales Denkmal gesetzt und nennen die Methode eben nunmehr Riggenbach–Methode.

II. Die Aufgabe.

Herzustellen sind:

1. Schwellenkranz (als gleichseitiges Dreieck, *Seitenlänge* = 84,8 cm).
Eckverbindungen:
 1. Stumpfer Stoß.
 2. Schräges Hakeneckblatt.
 3. Schwalbenschwanz–Eckblatt
2. Stiel als Gratsparrenauflager, mit dem Schwellenkranz verzapft.
3. Gratsparren.
4. Zusatzaufgabe: Schifter.

III. Lösungsansatz.

Die Lösungsanstaze nach der Riggenbach–Methode und der Urlot–Methode sind in den Abbildungen I und II zu sehen.

Abbildung I. Lösungsansatz nach der Riggenbach-Methode.

Das Gratsparrenprofil wird einfach aus dem Grundriss in die Aufrissebene geklappt. Lediglich die Profilhöhen (Firstpunkt, Holzstärken) werden durch Messen übertragen. Die zum Abbund benötigten Punkte sind direkt über die Parallelrisse nachvollziehbar, übersichtlich und klar dem Gratsparrenprofil zugeordnet.

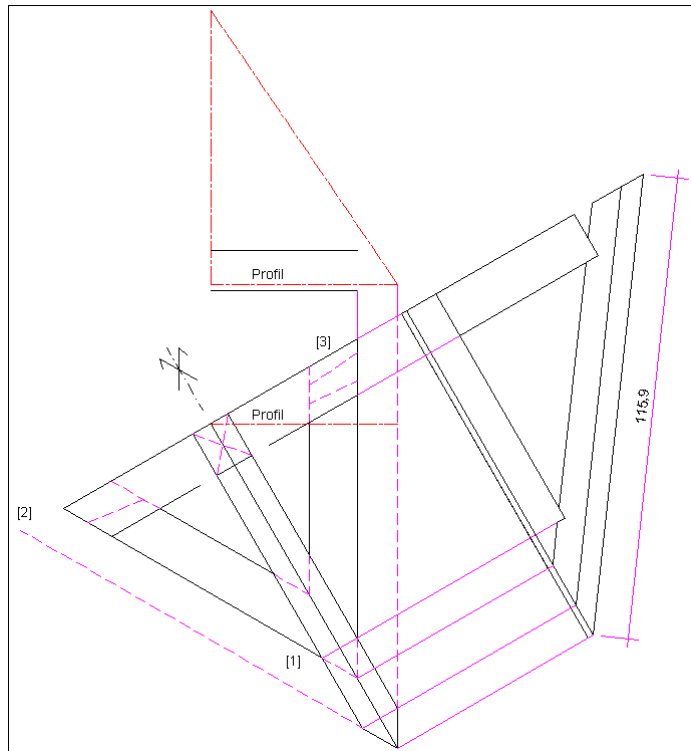


Abbildung II. Lösungsansatz nach der Urlot-Methode.

Der Gratsparren wird bekanntlich zunächst im Grund gedreht und im Aufriss ausgetragen. Alle Punkte müssen mitgenommen bzw. auf die mitgenommenen Punkte (z.B. Urlote) bezogen werden. Für Anfänger (und besonders für Laien) ist diese Methode schwerer durchschaubar.

